

Ultraschall und Pille

Ziel der Schweinezucht ist ein Fleischschwein von guter Länge und Muskelfülle, das große Kotelettlflächen und geringe Speckdicken hat, gute Zunahmen aufweist und das Futter gut verwertet. Von den Sauen werden jährlich mindestens zwei Würfe erwartet, wobei je Sau und Jahr 16 bis 20 Ferkel aufgezogen werden sollen.

Die Schweinezüchter wollen gleich den Rinderzüchtern nur die besten Tiere zur Zucht heranziehen. Während aber in der Rinderzucht als Hauptkriterium die Milchleistung leicht festgestellt werden kann, sind entsprechende Merkmale in der Schweinezucht schwieriger zu ermitteln. Bei der Zuchtleistungsprüfung wird die Zahl der Lebend- und der tot geborenen Ferkel sowie deren Masse festgestellt. Auch die Sauenmilch spielt eine wesentliche Rolle, allerdings nicht direkt, sondern indirekt. Ferkel von Sauen mit viel Milch nehmen besonders gut zu. Deswegen wird die Masse aller Ferkel eines Wurfes an deren 21. Lebenstag ermittelt. Anzustreben ist eine Dreiwochenmasse von 50 bis 70 kg. Spitzenleistungen liegen bei 80 kg und darüber. Wiegt jedes Ferkel schon bei der Geburt mehr als 1 kg, dann wird dieses Ziel wesentlich besser erreicht als mit leichteren Tieren. Besonders gute Sauen werden in das Herdbuch eingetragen, ihre Nachkommen bei der Zucht bevorzugt.

Nicht weniger wichtig als die Zuchtleistungsprüfung ist die Mastleistungsprüfung, die 1907 erstmals in Dänemark eingeführt wurde. Tierzüchtleiter wählen die zur Prüfung vorgesehenen Würfe aus. Drei männliche und drei weibliche Tiere werden auf die Prüfung vorbereitet. Davon nehmen zwei männliche, die 10 Tage vorher kastriert wurden, und zwei weibliche an der Prüfung in der Mastprüfanstalt teil. Sie dürfen nicht weniger als 25 und nicht mehr als 35 kg wiegen. Sie werden im Mastabschnitt 40 bis 110 kg ausschließlich mit Getreidemischfutter gefüttert. Eine gute Mastleistung liegt vor, wenn die Tiere das Endstadium von 110 kg in weniger als 200 Lebenstagen erreichen. Positiv werden hohe Zunahmen von mehr als 550 g je Lebenstag und von 750 g je Masttag bewertet, wenn dabei für 1 kg Lebendmassezunahme weniger als 3,7 kg Futter verbraucht werden.

In der allgemeinen Praxis sind diese Werte noch nicht erreicht, weil nicht alle die Schweinleistung beeinflussenden Faktoren erblich sind, sondern viele auch von den Umweltfaktoren wie Fütterung und Stallklima abhängen.

Bei der Schlachtleistungsprüfung können Schlachtlänge, Speckstärke, Kotelettlfläche, Fleisch-Fett-Verhältnis sowie Schinkenfleischkerngröße und Schinkenfettauflage genau ermittelt werden. Um solche Werte auch am lebenden Tier ohne Gesundheitsgefährdung zu ermitteln, wurde die Methode der Ultraschallmessung entwickelt. Ihr Prinzip beruht auf der Reflexion von Schallwellen an Grenzflächen. Der Schweinezüchter hält einen Fühler des Gerätes auf den Rücken, den Schinken oder eine andere zu untersuchende Stelle des Schweines. Das Ultraschallgerät erzeugt einen Schallimpuls, der von den Grenzflächen der Gewebe als Echo reflektiert wird. Das Gerät registriert das Echo und damit auch die Dicke der Speckstärke in Rückenmitte sowie die Größe der Kotelettlfläche. Diese

Ultraschallmessungen am Schwein

